

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf. Inserate im amtlichen Teil 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 20.

Sonnabend, den 17. Februar 1912.

16. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es ist angeregt, das der Abbederei Schweinitz zuzehende Kavallerie-Privileg abzulösen und haben wir zur Beratung über diese Angelegenheit auf **Sonntag den 18. d. Mts. nachmittags 4 Uhr** im Gasthof zum Siegeskranz einen Termin anberaunt, wozu alle Viehbesitzer hiesiger Gemeinde eingeladen werden. Annaburg, den 14. Februar 1912.

Der Gemeinde-Vorstand.  
Reizenstein.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der zur Handwerkskammer zu Halle a. S. wahlberechtigten Zünfte liegt vom **19. d. Mts. ab 8 Tage lang** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Etwaige Beschwerden gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit dieses Verzeichnisses können innerhalb 14 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist beim Landratsamt in Torgau angebracht werden. Annaburg, den 16. Februar 1912.

Der Gemeindevorsteher. Reizenstein.

### Politische Rundschau.

Die erste Interpellation im neuen Reichstag ist von der Fortschrittspartei eingebracht worden. Sie fragt, ob der Reichsanwalt bereit sei, mit Rücksicht auf die herrschende Keuerung und den vorhandenen Futtermangel sowie in Rücksicht auf die schweren Schädigungen, die ohnehin den Viehhältern aus der andauernden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erwachsen, die sofortige zeitweilige Aufhebung des am 15. dieses Monats eintretenden Kartoffelstopps sowie des Stopps auf Mais- und Futtergerste herbeizuführen?

Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben im preussischen Abgeordnetenhaus Änderungsanträge zu den bürgerlichen Anträgen auf Reform des Wahlrechts eingebracht, die das gleiche direkte und geheime Wahlrecht für alle großjährigen Einwohner ohne Unterschied des Geschlechts fordern.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Abg. Borich mit Unterstützung des Zentrums zwei Anträge gestellt, die sich auf die Einführung der geheimen Wahl bei den Wahlen zu den Stadtverordnetenversammlungen und zu den Landverretterversammlungen beziehen.

**Frankreich.** Der Kriegsminister hat eine Verordnung erlassen, nach der künftig kein heeresfeindlicher Soldat oder Rekrut für den Seebienst verwendet werden darf, weder als Hilfsarbeiter in den Werften noch in sonst irgendeiner Eigenschaft. Ebenso soll die Einstellung in die Marine von Leuten, die eines gemeinen Verbrechens wegen eine Vorstrafe erlitten haben, verboten werden.

**Russland.** Wie verlautet, wird das Jarenpaar im Juni wieder einen längeren Besuch in Darmstadt machen. Die Jarmen wird wieder die Kur in Bad Nauheim gebrauchen.

**Balkanstaaten.** Englische Blätter melden, Italien habe, müde des langen Krieges, die Mächte davon in Kenntnis gesetzt, daß, wenn die Türkei sich nicht bald zum Friedensschlusse bequemen werde, die Operationen bis nach Konstantinopel ausgedehnt werden müßten. Die Türkei habe in Folge dessen beschlossen, alle italienischen Banken, Versicherungsgesellschaften und andre italienischen Gesellschaften in der Türkei zu schließen.

**Italien.** Rußland und England verhehlen jetzt nicht mehr ihre Pläne in Persien. Beide Regierungen haben eine Denkschrift vorbereitet, in der alle großen Zukunftsfragen Persiens — auf dem Papier wenigstens — geregelt werden. So sollen die Provinzregierungen von Rußland und England ernannt, das Kriegsministerium abgeschafft und eine Landesgendarmerie unter schwedischer (?) Leitung eingerichtet werden. Wenn die persische

Regierung diese Vorschläge bedingungslos annehme, erhalte sie eine vorläufige Anleihe von 10 Millionen Mark. Persien wird wohl oder übel annehmen müssen.

### Revolution in China.

Das Edikt über die Abdankung der Dynastie und die Einsetzung der Republik ist am Montag amtlich veröffentlicht worden. — Hierzu besagt eine spätere Meldung aus Peking, 12. Februar: Heute sind drei Edikte bekanntgegeben worden. In dem ersten nimmt der Thron die Republik an; in dem zweiten erklärt er sich mit den sinesischen Quanschitai und den Republikanern festgelegten Bedingungen einverstanden, und in dem dritten werden die Vizekönige und Gouverneure davon unterrichtet, daß der Thron von der politischen Macht zurücktritt, um den Wünschen des Volkes zu entsprechen, und es wird an die Führer der Provinzen die Weisung erlassen, das Volk ruhig zu erhalten. In dem Edikt, das die Anerkennung der Republik auspricht, heißt es: Die überwältigende Mehrheit des Volkes ist für die Republik. Es ist unmöglich, sich den Wünschen von Millionen zu widersetzen für den Ruhm einer einzigen Familie. Darum übertragen die Kaiserinwitwe und der Kaiser die Souveränität auf das Volk und beauftragen Quanschitai, eine provisorische republikanische Regierung zu organisieren und mit den Republikanern wegen der Gründung einer Union zu verhandeln, die den Frieden des Reiches sichern soll, und zwar in Gestalt einer großen Republik, die Mandchus, Chinesen, Mongolen, Mochammedaner und Tibetaner vereinigt. Schiffer Kaufleute ging die Nachricht an, daß die Regierungstruppen die Nachbarschaft Hwanghsin zerstört haben. General Lantienwei hat schriftlich die Konsulate von seiner Ernennung zum republikanischen Gouverneur der Mandchurie benachrichtigt.

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

19) Tadbrand verboten.  
Sonnenscheine Tage zogen an dem Kauererhof vorüber. Draußen grünte und blühte es zwar allenthalben, doch drinnen im Hofe, wo man fast ein Menschenalter hindurch Freud und Leid getrennt miteinander getragen und im tiefsten Frieden gelebt, hatte man auf einmal die Familienzusammengehörigkeit verloren. Finster und unzugänglich ging der Bauer umher, Frau Burget zeigte sich wortlos und verdrossen und das Mannerl ließ trüblich den Kopf hängen. Einmal hatte sie den Vater zu einer Aussprache zu bringen gesucht, er aber hatte sie mit so strengem Ernst abgewiesen, daß sie es ein zweitesmal nicht wieder wagte. Als der Tag des Austritts auf die Hochzeit anbrach und der Hütube bereits das Jungvieh mit den großen Glocken an den Säßen auf der Wiese zusammentrieb, Frau Burget aber nach dem Mannerl rief, war dieses verdrießlichen. Bleich und verstört, auf wankenden Knien, las die Bäuerin den kurzen, von Tränen vermischten Abschiedsbrief, den ihr Kind für sie zurückgelassen. Mannerl schrieb:  
„Du Dich nit grämen um mich, liebs Mutterl, ich kann tüchtig arbeiten und mir mein Brot verdienen, doch im Kauererhof ist meines Liebchens nimmerehr! Der Vater ist gar zu hart gegen mich, denn ich hab nichts Unrechtes getan, und für die Lieb, da kann ich nit, die ist wie ein Stern vom Himmel in mein Herz gefallen! Den Matthias

freie ich einmal nit, — nit um die ganze Welt! Sei recht gut mit dem Vater, liebs Mutterl, auf daß es wieder friedlich wird im Kauererhof. Ich hab Heimweh nach meinem Toni. Seidem er fort ist, gefällt mirs nimmer in der Heimat, ich treibe mich halt herum in der Welt, wie ein Schwalberl aus seinem Nest gefallen ist. Behüt Euch Gott miteinander, behaltet in gutem Angedenken  
Euer Mannerl.

Der Bauer zeterete und wettete, er deponierte nach Innsbruck, allein dort war Mannerl nicht angekommen. Still und verstört, vergrämten Herzens stellte Frau Burget Nachforschungen über den Verbleib ihres Kindes an, allein sie blieben erfolglos. Das Mannerl war und blieb verschwunden.

### 5. Kapitel.

Zum erstenmal seit Jahren küßte Frau Oberstaatsanwalt v. Römer sich wieder von selbstloser, hingebender Liebe umgeben und schon nach wenigen Tagen war Gerda ihr erklärter Lieblich.

Für die Hausdame Nela wurde Fräulein v. Helmstädt ein Gegenstand des Hasses, und wäre es nach ihren Wünschen gegangen, würde sie das junge Mädchen bei Nacht und Nebel aus dem schlafenden Otdach verweisen haben. Mit allen Ränken und Schläben einer intrigantischen Frauenleule hatte Nela sich nach Heinrich v. Römers vermeintlichen Unglücksfall in der Kunst der vereinsamten, seelisch niedergedrückten, willenlosen Frau einzuschmeicheln und seilweise gewußt, zumal sie ihre Rolle als verlassene, verstoßene Braut vorzüglich spielte. Nur mit äußerster Selbstüberwindung hatte

sich die räufelvolle, schlaue Person, die des Lebens überflüssigende Freuden bis auf die Weige ausgekostet und noch immer gleich lebensdurstig geblieben war, in das stille, zurückgezogene Leben der alten Dame gefügt. Einzig der Gebante, Frau v. Römer zu beerben und späterhin das frühere tolle Treiben wieder aufzunehmen, verführte sie einigemmaßen mit dem Zwang der Abgeschiedenheit. Tatsächlich hatte Frau v. Römer im leidenden Zustand unter Nelas Beeinflussung das Verprechen gegeben, sie bei Abfassung ihres Testaments zur Universalerin einsetzen zu wollen, nur aber nach Besserung ihrer Gesundheitsverhältnisse nicht wieder darauf zurückzukommen.

Seitdem Nela durch die Nichter der Dame sich in ihren Interessen gefährdet wähnte, dachte ihr kein Mittel zu schlecht, gegen das junge Mädchen vorzugehen. Je inniger und wärmer das Verhältnis zwischen Tante und Nichte sich gestaltete, desto mehr steigerte sich der Haß, der sich sogar auf Gerdas harmlose Schüßlinge, auf deren Vogel und Hund, übertrug. Das Hündchen, das sie insgeheim mit manchem Fußtritt traktierte und das ihren Haß aus den tiefsten Tiefen seiner Hundeseele erwiderte, benutzte sie als einen Förderer für ihre Nachpläne. Hühne knurte und zeigte die Zähne, sobald Nela nur in die Nähe kam, noch mehr aber knurte das Tier, wenn es der gaugestimmten, behäbigen Angorakasse ansichtig wurde, die so breitfüßig ihren Ehrenplaz am Sofa behauptete. Ganz von ohngefähr gab Nela dem Hund wiederholt Gelegenheit, seine feindlichen Gefühle zu betätigen,



## Der Krieg um Tripolis.

Die Landoperationen ruhen während der Abwesenheit des Oberbefehlshabers Canova gänzlich. Ein italienischer Kreuzer bombardierte den der Türkei gehörigen Ort Sidi am Roten Meer. Der Zwischenfall von Malta, der dadurch entstand, daß die englischen Behörden von Malta drei auf dem italienischen Postdampfer *Enna* in Ketten gefangen gehaltene Araber, die nach Tripolis geschickt und dort wegen Verrats an Italien abgeurteilt werden sollten, freisetzen und bis zum Eintreffen weiterer Informationen in Gefängnis zu Malta einschließen, wird noch ein diplomatisches Nachspiel haben, schließlich aber in Güte beigelegt werden. Die englischen Beamten hielten sich zu ihrer Handlungsweise für berechtigt, da der Kapitän des italienischen Postdampfers keine Dokumente vorweisen konnte, aus denen sein Recht zur Gefangenhaltung der Araber hervorging.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Februar. Am Bundesratsstische einige föderale Kommissare, das Haus ist fast besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Vizepräsident Scheidemann eröffnet die Sitzung und verliest folgendes Schreiben des 2. Vizepräsidenten Pasche: Dem Präsidium des Reichstags teile ich hierdurch ergeben mit, daß ich mein Amt als zweiter Vizepräsident hiermit niederlege. Dr. Pasche. Erster Vizepräsident Scheidemann: Ich schlage dem Hause vor, die nunmehr notwendig gewordene Wahl des zweiten Vizepräsidenten heute sofort nach der Wahl des Präsidiums vorzunehmen. Das ist mir zulässig, wenn kein Widerspruch des Hauses vorliegt. Ich frage deshalb das Haus, ob es mit meinem Vorschlag einverstanden ist. Es erfolgt kein Widerspruch, wir werden also nach der Wahl des Präsidenten gleich die Wahl des zweiten Vizepräsidenten vornehmen. Bei der Wahl des Präsidenten wurden im ganzen 374 Stimmzettel abgegeben, davon waren 173 des Zentrums und der Rechten unbeschädigt. Auf den Abg. Kämpf (Nordsch. Pp.) entfielen 193 Stimmen, die übrigen waren zerstreut. Abg. Kämpf ist also zum Präsidenten gewählt. Auf die Frage des ersten Vizepräsidenten, ob er die Wahl annehme, erklärt Abg. Kämpf: Ich fühle mich verpflichtet, die Wahl anzunehmen. Präsident Kämpf übernimmt darauf die Leitung der Verhandlungen.

Am 2. Vizepräsidenten anstelle Dr. Pasches wurde der Abgeordnete des Wahlkreises Wittenberg-Schneitz Done mit 194 Stimmen gewählt, 195 Stimmzettel waren unbeschädigt. Auch Abg. Done nahm die Wahl an. Es folgt die erste Lesung des Etats. Schatzsekretär Wernuth: Ein Vergleich der Einnahmen und Ausgaben beweist den unerhörten Aufschwung des Reichs, deren erste Aufgabe der Schutz des Bundesgebietes ist. Wegen dieser Aufgabe mußte sich das Reich eines Teiles der bisherigen Einnahmen der Bundesstaaten bemächtigen. Richtig ist es, daß die meisten Reichsausgaben auf Meer und Marine entfielen. Die Pflicht, seine Wehrkraft auf der Höhe zu erhalten, hat das Reich, ohne etwas zu übertrieben oder zu verschäumen erfüllt. Ein Blick auf das Anleihenwesen zeigt, daß das Reich auf dem 1. Okt. etwa 19,2 Milliarden Mark Schulden hatte; inzwischen muß es noch ein Milliarden mehr schulden sein. Die Wehroverlagen allein genügen nicht; man muß auch für Bedienung sorgen, da gesunde Finanzen auch die Grundlage unserer Wehrkraft sein müssen. Einen durchgehenden Hof kann man nicht die Regel mit einem Male anlegen; eine Anleihe konnte auch jetzt nicht ganz vermeiden werden. Die Schuldenentlastungsbeiträge werden diesmal wirklich ihrer Bestimmung zugeführt werden können. Die gestundeten Matrimonialbeiträge fallen allmählich einer bedingten Anleihe zum Verwecheln ähnlich. Ueber den Bundesstaaten schwebte beständig die drohende Wolke der Wehreinlösung der Matrimonialbeiträge. Die Einnahme aus den Zehrenten und der Zuckersteuer sind zurückgegangen, ebenso wie den Kalkulationsgaben; im übrigen weisen die gesamten Zoll- und Steuererlöse einen Fortschritt auf, sie betragen 1907 rund 1150 Millionen, 1910 etwa 1310 Mill. und sind für das zu Ende gehende Etatsjahr sicher auf 1800 Millionen zu schätzen. Die gegenwärtige Finanzverwaltung garantiert eine gesunde Entwicklung des Reiches. Donnerstag: Fortsetzung.

doch noch immer war die Fehde zwischen Hund und Kasse unblutig verlaufen und Whiline war höchstens mit ein paar Stunden Zimmerarrest bestraft worden, allmählich entwickelte sich aber ein Kriegszustand zwischen den beiden Tieren, der mit einer traurigen Niederlage für die Kasse endigte, die, sehr übel zugerichtet, Schutz bei ihrer Herrin suchte.

„Kleine Urriaden, große Wirkungen.“ heißt ein altes Sprichwort, dessen Wahrheit täglich zu erproben ist. Frau v. Römer war empört über die ihrer Kasse zugefügte Unbill und klagte bei Neia, die mit ruhigem Nachdenken die Giftsaat des Unfriedens auszufreuen begann.

„So leid es mir meiner Nichte wegen tut, aber der Hund muß aus dem Hause!“ sagte Frau Oberstaatsanwalt unwillig. „Iwar wird es dem Kind ein Opfer kosten, sich davon zu trennen, allein ich knüpfte an Gerdas Aufnahme die Bedingung, daß ich die Ruhe meines Hauses gewahrt wissen will.“

Längst schon bewunderte ich die Langmut, mit der Sie das Unwesen dieses Rotters ertragen.“ verzichtete Frau, erwiderte Neia im Ton feuchtesten Ergebenheit, der ihr im Lauf der Zeit zur Gewohnheit geworden war. „Unser Zulammenleben war teurer ein so begünstigendes, daß man jede Störung doppelt schmerzlicher empfindet. Ich finde es sehr wenig rücksichtsvoll von dem Fräulein, die Großmutter einer nur zu gültigen Tante in so ungehöriger Weise auszubehuten.“

Frau v. Römer streifte ihre Hausdame mit einem beneidenden Blick.

## Preussischer Landtag.

Sitzung vom 14. Februar. Die Beratung des Etats wurde fortgesetzt. Ein erheblicher Teil der Debatte bezog sich auf die Kultivierung der Moore, wobei u. a. Abg. Glagel (nll.) wünschte, daß der Staat die Moorkultur selber in die Hand nehme. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer befragte sodann die Neuorganisation des Meliorationswesens, bei der die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gleichmäßig gewahrt werden sollen. Abg. Engelmann (nll.) begründete einen Antrag, 500.000 Mk. den durch Hagelmeter geschädigten Wärgern an der Rache als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Einen anderen Antrag, weitere 100.000 Mark für den planmäßigen Massenbau von Df. und die systematische Förderung des Gartenbaus zu bewilligen, begründete Abg. Ecker (nll.), während Abg. Käber (ft.) besondere Gartenbaukammern forderte. Die Minister v. Schorlemer ausführte, kann diesen Wünsche jedoch nicht entsprechen werden; wohl aber sollen bei den Landwirtschaftskammern Gartenbauauschüsse eingerichtet werden. Die Beratung des Landwirtschaftsetats wird am Donnerstag fortgesetzt.

## Volaks und Provinzielles.

— **Annaburg.** Die von der Gemeindevertretung unterm 29. v. Mts. auf eine sechsjährige Periode vollzogene Wiederwahl des Schöffen Herrn Gottfried Lehmann ist von dem Kreisaußschuß bestätigt worden.

— **Jessen.** Unser am Sonnabend abgehaltener Schweinemarkt, mit dem auch Pferdemarkt verbunden ist, war gut besetzt sowohl mit Ferkeln und Käufern, als auch mit Pferden. Ferkel kosteten das Paar 24 bis 36 Mk., je nach Beschaffenheit, Käufer das Paar 60 bis 70 Mk. Die Schweine erzielten schnellen Absatz. Auch der Pferdehandel wurde fleißig geübt, und es kam manches Geschäft, namentlich mit starken Arbeitspferden, zustande.

— **Krausühl, 15. Febr.** Tiefes Leid ist über die Familie des Fabrikarbeiters Herrn Friedr. Ernst Köstlich hier hereingebrochen. Unstehend in einem Anfälle geistiger Unmachtung hat die junge, am 9. Januar 1886 geborene Frau Marie Emma Köstlich geb. Ditrich ihrem 3 Wochen alten Kinde mit einem Küchenmesser den Hals fast ganz durchgeschnitten und sich selbst die Pulsadern der linken Hand geöffnet. Der Beweggrund zu dieser schaurigen Tat ist in dem kranken Zustande der Frau zu suchen; sie litt seit Jahren an großer Blutmangel und die Folgen dieses Leidens haben sich wohl nach der Geburt ihres Kindes derartig verschlimmert, daß eine fast gänzliche Schlaflosigkeit die Verdern der Frau vollständig gerüttelt. Sie wollte Ruhe haben, und dieser Gedanke hat ihr Gemüt so gefangen genommen, daß sie in plötzlicher geistiger Niedrigselbstliege ihrem Kinde das Leben nahm und sich selbst großen körperlichen Schaden zufügte. Ob sie mit dem Leben das vonkommen würde, ist sehr fraglich. Die Ehe war bislang eine recht glückliche, zumal K. ein fleißiger, nützlichener Mann ist; um so mehr erregt der tieftraurige Unglücksfall allgemeine Teilnahme.

— **Ruhland, 12. Febr.** Eine fremde polnische Frau wurde am Sonntag früh gegen 3 Uhr auf den Gleisen der Oberlaufziger Bahn unweit der Ansdorfer Ueberführung tot aufgefunden. Offenbar ist sie vom Zuge überfahren worden.

— **Beeskow.** Eine bestialische Tierquälerei wurde in Neu-Hartmannsdorf im Beeskow-Storkower Kreise verübt. Als der Schlächtermeister Schulze frühmorgens seinen Pferdestall betrat, fand er sein Pferd mit stark blutenden Wunden. Bei der Untersuchung ergab sich, daß ein gemeiner Mensch dem armen Tiere die Zunge herausgeschnitten hatte. Das Tier mußte dem Köchschlächter zugeführt werden. Von dem rohen Tierquäler fehlt leider noch jede Spur.

„Das Kind ist warmherzig und ohne Falsch und Tücke.“ gab sie sehr ernst zur Antwort. „Seine Liebe und Anhänglichkeit für die beiden Tiere, mit denen Gerdas Erinnerung sich verknüpft, geben ein herabes Zeugnis von gutem Gemüt und Pietätgefühl. Sie haben meiner Nichte,“ die alte Dame betonte das Wort „Nichte“ stark, „bisher wenig Zuneigung entgegengebracht, wiewohl Gerda nichts unverdient ließ, Ihre Freundschaft und Liebe zu gewinnen.“

Neia hatte Mühe, eine Flut heftiger, häßlicher Worte zurückzudrängen, doch sie wußte sich gut zu beherrschen.

„Den Gefühlen läßt sich eben nicht gebieten, Frau Oberstaatsanwalt.“ erwiderte sie sanft, „in der ersten Stunde ihres Dierlebens wurde ich mir bewußt, meiner teuren Gännerin entfremdet zu werden, meine Heimatrechte zu verlieren und auf neue in die Welt gestochen zu werden!“

„Liebe Freundin, wie mögen Sie sich und mir nur das Leben mit so betrieblenen Gedanken verdüßern! Sie sind mir unentbehrlich geworden und mein Haus bleibt ihnen Heimat immerdar. Gönnen Sie aber auch dem Kind ein kleines Plätzchen in meinem Herzen. Mein Vermögen ist ausreichend, auch beide sicher zu stellen, alles andere bleibe der Vorlesung überlassen. Nur keinen Haß um mich, meine Augen wünschen helle, freundliche Gesichter zu sehen, nachdem ich so Schweres durchgemacht und das Schicksal mir unbarmherzig das Liebste und Beste nahm!“

Fortsetzung folgt.

— **Magdeburg, 13. Febr.** Das Dienstmädchen Franziska Aler wurde im Mastenloftium in ihrer im Dachgehöf gelegenen Kammer benutzt und schwer verbrannt aufgefunden. Die an Krämpfen Leidende war wahrscheinlich mit der Lampe hingestürzt, wodurch die Kleider Feuer fingen und die Diele in Brand geriet. Das Feuer wurde schnell gelöscht und die Schwerverletzte nach dem Krankenhaus gebracht. — Sonntag früh wurde der 60 Jahre alte Invalide Ernst Böttcher aus Odenstedt auf einem Ackergrundstück in der Nähe der Düppler Mühle von Passanten im Blute liegend aufgefunden. Bald darauf starb der Schwerverletzte, ohne irgendwelche Aussage gemacht zu haben. Böttcher hatte am Sonnabend seine Frau nach Halle a. S. in eine Klinik gebracht und besand sich auf dem Nachhausewege nach Odenstedt.

— **Halle (Saale), 12. Febr.** Der Landwirtschaftsminister hob in letzter Stunde den von der Regierung auf heute angelegten Termin zum Verkauf der 500 Morgen großen staatlichen Braunkohlenlager im Fortsitz Jüdenberg bei Grödenhainden auf. Dem Vernehmen nach will der Staat erwägen, ob sich nicht die Anlage eines staatlichen Bergwerks empfehle, aus dem die bei der Elektrifizierung der dortigen Staatsbahnstrecken nötigen großen Kohlen zuführen genommen werden könnten.

— **Berth, 13. Febr.** Gestern Abend ließ sich zwischen Berth und Jüttrigau der Sekundaner Voigt von einer Rangiermaschine überfahren, die ihn auf der Stelle tötete. Er hat die Tat aus gekränktem Ehrgefühl begangen. Sein Pensionsvater soll ihm wegen einer Kneiperei eine Ohrfeige gegeben haben worauf sich der Schüler das Leben nahm.

— **Tangermünde, 12. Febr.** Bei der Ausübung seines Berufes tödlich verunglückt ist der in Güllitz mit Reparaturarbeiten beschäftigte Dachdecker W. Albrecht aus Gr.-Schwarzlosen. A. kam durch Abstrichen der Leiter mit der Starstromleitung in Verbindung, wodurch sein sofortiger Tod eintrat.

— **Adersleben, 10. Febr.** Bei Adersleben hat sich in einer der letzten Nächte zwischen einem Jagdpächter und Wilddieben ein blutiger Zusammenstoß ereignet. Der Jagdpächter Hildebrandt jun. hatte den Anwohnern, daß in seinem Revier stark gewidert werde, und begab sich nachts mit einem Gendarm hinaus zur Kontrolle. Als beide um eine Rübenmiete herumgingen, schallte ihnen plötzlich ein drohendes „Halt!“ entgegen und gleich darauf trachtete ein Schuß, dessen Schrote Hildebrandt am Kopfe, allerdings nicht erheblich verwundeten. In demselben Moment sprangen zwei Wilderer auf, auf die nunmehr Hildebrandt Feuer gab. Einer der Wilderer löste, eilte aber dann hinter seinem flüchtigen Kameraden her. Nach langer Verfolgung wurde der Verwundete, der stark aus einer Knochwunde blutete, in der Nähe der Wobe eingeholt und fest genommen. Sein Kumpen wurde noch in derselben Nacht verhaftet. Man beschlagnahmte in der Wohnung der beiden Wilderer zwei Gewehre und acht Haken. Drei Haken hatten die Wilddiebe am Tatorte zurückgelassen.

— **Dittorf, 12. Febr.** Der Bauergewerkschüler Paul Behlendorf, der am Sonnabend in Schweinfurt unter dem Verdacht, seine Geliebte, das Dienstmädchen Schürmader, in dem Schuppen des Landwirts König ermordet zu haben, verhaftet worden ist, hat eingekannt, die Tat ausgeführt zu haben. Seine Entlassung in das Halberstädter Untersuchungsgefängnis erfolgt demnächst.

— **Gräf, 11. Febr.** Hier verlor sich ganz plötzlich am Herzschlag kurz vor dem vollendeten 60. Lebens-

— **Das älteste Schulhaus Deutschlands** ist das Schulhaus von Detmold in Bayern. Das selbe stand schon im 16. Jahrhundert. Der Lehrer trieb damals noch ein Handwerk und unterrichtete nebenbei die Schüler. Die Familie des jetzigen Lehrers hat 150 Jahre lang die Schule geführt. Das historische Schulhaus wird jetzt abgebrochen.

— **Fünf Kinder erstickt.** In dem an der domänen Grenz gelegenen Dorfe Untmbaue in Mecklenburg hatte der Guttschweizer den Dien übermäßig geheizt und ihr darauf geschlossen. Der Schweizer ging später mit seiner Frau zum Kuhstall und ließ seine fünf Kinder im Alter von sechs Jahren bis zu 6 Wochen allein zurück. Als die Eltern nach Stunden heimkehrten, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick: der Dien war explodiert und alle fünf Kinder waren in der verqualmten Wohnung erstickt.

— **Aus Verschen vergiftet.** Am Sonntag nahm der 62 Jahre alte Arbeiter August Sander in Sotrau aus einer Flasche, in der er wahrscheinlich Schnaps vermutete, einen gehörigen Schluck. Sie enthielt Ammoniak, und so starb der Mann trotz angemessener Gegenmittel nach fürchterlichen Schmerzen schon am Nachmittag.

— **Viele Menschen im Schnee umgekommen.** In dem Schneesturm, der am 1. Februar im Bezirke von Nidm wüthete, sind viele Menschen umgekommen. Bisher sind dreihundertzig Leichen aufgefunden worden.



jahre der ehemalige nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück, Landgerichtsrat Hagemann, der bei den letzten Wahlen dem Sozialdemokraten Schulz unterlag. Der Verstorbenen war von 1890-95 Staatsanwalt in Torgau.

### Bermischte Nachrichten.

Der neue Reichstag nimmt kein natürliches Ende, das ist, mag es kommen, wie es will, die allgemeine Volksauffassung. Der Streit um die Präsidentenwahl war nur ein Vorspiel, hat aber der Regierung wie dem Volk bereits hinlänglich gezeigt, daß beide Teile diesem Reichstag, gegenüber stets auf das Spiel des Zufalls angewiesen sein werden. Der letzte Grund der betrieblenden Entscheidung liegt in der Spaltung, die unter den bürgerlichen Parteien durch die Reichsfinanzreform angerichtet wurde. So lange sie nicht behoben ist, sind auch in der inneren Politik des Reiches feste und dauernde Zustände nicht zu erwarten. Alle Mahnungen und Warnungen verhallen bisher ungehört, der Wahlkampf wurde noch unter der Parole für oder wider die Finanzreform geführt. Sein Ergebnis und die Ereignisse in dem aus ihm hervorgegangenen Reichstag haben aber doch manch einen die Augen geöffnet und ihn den Abgrund erkennen lassen, dem man zuflueht. Besonders in nationalliberalen Kreisen ist eine merkwürdige Sinnesänderung zu Tage getreten. Erweist sich das Reichsparlament, wie nach den Vorkommnissen bei der Präsidentenwahl vorauszusehen ist, unproduktiv, so wird die Regierung im Vertrauen auf die eingetretene Sinnesänderung mit der Auflösung des jetzigen Reichstags nicht zögern; die dann erfolgenden Neuwahlen aber werden aller Wahrscheinlichkeit nach eine von der gegenwärtigen nicht unerheblich abweichende Zusammensetzung der deutschen Volksvertretung zur Folge haben.

**Die deutsche Kaiserin und ihr Kürassierregiment.** Kaiserin Auguste Viktoria hat das Offizierskorps sowie die Wachmeister und Wachmeister ihres Kaiserlichen Kürassierregiments für den 23. d. M. nach Berlin eingeladen. An diesem Tage ist u. a. ein Souper für die Offiziere im königlichen Schloß vorgesehen, woran sich abends im königlichen Opernhaus eine Festveranstaltung für sämtliche Geladenen anschließt.

**Eine 102 Jahre alte Frau.** Ihre 102. Lebensjahr vollendete jüngst „Mutter Gilbert“ in Spiegelberg bei dem märkischen Städtchen Saarn, wo sie ihre Jugendjahre verbracht hat. In Spiegelberg hat die Greisin einst der Familie v. Jabelitz treue Dienste geleistet, wie es jetzt ihre Tochter tut. Die alte Frau ist noch verhältnismäßig rüstig.

**Das Detmolder Brand-Englisch** erweckt die Erinnerung an andere große Theaterbrände, die sich in unserer Zeit ereignet haben. Am weitesten zurück liegt der grauenvolle Brand des Wiener Ring Theaters im Jahre 1881 während einer Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen.“ 386 Personen kamen in den Flammen um. Auch der Brand des Troquois-Theaters in Chicago forderte viele Menschenleben. Ebenfalls kamen im Jahre 1907 bei einer Feuersbrunst in einem chinesischen Theater in Kanton mehrere hundert Menschen ums Leben. Schreckliche Folgen hatte auch ein Theaterbrand in Boyertown (Pennsylvanien), bei dem 169 Personen ihren Tod in den Flammen fanden.

**46 Menschen bei einem Dampferzusammenstoß ums Leben gekommen.** Wie Lloyd's aus Nagasaki meldet, sind die japanischen Dampfer „Nyo-hamaru“, der von Hakata kam, und „Morimaru“, von Moji kommend, zusammengestoßen. Beide sind gesunken. Von Besatzung und Passagieren der „Nyo-hamaru“ sind 32 Personen, von der „Morimaru“ 14 Personen ertrunken.

### Aus aller Welt.

**Berlin, 12. Febr.** Zwei räuberische Ueberfälle, einer im äußersten Norden Berlins, der andere auf der Nauener Chaussee, sind in der Sonntagsnacht verübt worden. Bei dem ersten verühten zwei Burken dem Schaffner eines Motorwagens die Geldtasche zu entreißen. Sie wurden jedoch verfolgt und beide gefangenommen. Der zweite Ueberfall wurde von drei Räubern ausgeführt, die einen Dienstrecht auf der Chaussee zu Boden schlugen und vollständig ausplünderten.

**Berlin, 12. Febr.** In der Frankestraße wurde eine Niederlage einer Gindberberbande von der Polizei beschlagnahmt. Motorräder, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Wein und anderes im Werte von 200000 Mark wurden vorgefunden.

**Breslau, 12. Febr.** In drei verschiedenen Orten der Provinz sind Kohlenoxydgasvergiftungen vorgekommen, die zusammen 15 Menschenopfer forderten.

**Senften, 12. Febr.** Ein Grubenbrand brach auf der Grube „Wanda“ bei Antonienhütte aus. Eine gewaltige Rauchentwicklung schloß eine große Anzahl von Bergleuten ab. 6 Leichen sind bereits geborgen. Mehr als 30 Bergleute scheinen rettungslos verloren zu sein; über die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt. Weiter wird noch gemeldet, daß eine Rettungskolonie mit Sauerstoffapparaten in die Grube eingefahren ist, aber wegen der großen Rauchentwicklung nicht vorzudringen vermochte. Man hält die eingeschlossenen Bergleute für tot. Auch eine große Anzahl Verletzte ist bei der Grube versammelt. Auf dem Grubenplatz spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die

Familienangehörigen der Eingeschlossenen stehen verzweifelt vor dem Grubeneingang.

**Reichenbach (Wogtländ.)** Wie der „Wogtländische Anzeiger“ meldet, hat heute vormittag der im Stadtreile Obereichenbach wohnende Korbmachergehilfe Heinrich Dillinger seine Familie, bestehend aus Frau und fünf Kindern im Alter von drei bis dreizehn Jahren ermordet. Die Leichen wurden in den Betten liegend mit Schußwunden in den Köpfen aufgefunden. Dillinger wurde auf seiner Arbeitsstelle festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden. Man fand bei ihm noch einen Revolver und verschiedene Patronen vor. Die Leichen wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Bei der Ueberführung gab das jüngste Kind noch schwache Lebenszeichen von sich. Was den Mann zu der Tat getrieben hat, ist noch nicht ermittelt.

**Gotha, 12. Febr.** Die Fußmachersin Knaut vergiftete sich in der vergangenen Nacht mit Leuchtgas. Als heute früh das Dienstmädchen mit Licht den Raum betrat, gab es eine in der ganzen Stadt hörbare Explosion. Das Haus wurde stark demoliert. Das Mädchen ist tödlich verletzt.

**Mittweida, 12. Febr.** In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich auf dem Gelände der Industriehahn im Fischpaulente ein Felssturz, bei dem etwa 80 Kubikmeter Felsmassen niedergingen und das Bahngelände sperrten.

**Königsberg.** Am Sonnabend abend gerieten in dem Vorort Pouch drei Arbeiter, die auf dem Eisenbahngelände waren, zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Züge und wurden sofort getötet. Zwei waren verheiratet und Familienväter.

**Moskau.** Bei dem Brande eines Arbeiterwohnhauses sind drei Arbeiter verbrannt; 15 Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

**Paris.** Fast in ganz Frankreich, besonders an der Mittelmeer- und atlantischen Küste, wütheten heftige Stürme. In Marseille wurde durch ein Hagelwetter beträchtlicher Schaden angerichtet. Man besüchtigt, zahlreiche Schiffsunfälle.

**Uffikon.** Im Dorfe Miranella, Distrikt Guad, haben die Regenfälle Erdrutsche verursacht. Drei Häuser sind eingestürzt. Bis jetzt sind acht Leichen geborgen.

**San Remo, 13. Febr.** Als heute früh 40 Volksschüler auf den Kais am Meeresstrand spazieren gingen, stürzte plötzlich ein Teil des Kais ein und begrub etwa zwanzig Schüler unter seinen Trümmern. Bisher wurden fünf Tote und acht Verletzte aus dem Schutt herausgehoben.

### Städtische Nachrichten.

**Christkirche:** Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßpfarrer Langguth.



**Seelig's**  
kandierter  
**Korn-Kaffee**  
Das beste und bekömmlichste Familiengetränk  
Unerreicht in seinem durchaus Kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.  
*Darb. Luffa für immer Dank*

**Oscar Naumann, Wittenberg, Telephon 243.**  
**Konfirmanden-Kleiderstoffe**  
schwarz, weiß, farbig, nur Frühjahrs-Neuheiten:  
Papelin, Eolienne, Wollbatist, Crepelin, Serge,  
:: Kammgarn, Mohair, Alpaca, Cheviot etc. ::  
Met. 90 Pf., 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 Met. uhm.  
**Unterröcke. Passenstoffe. Besätze.**  
Eigene Atelier für Maßanfertigung.

**Chemisets, Kragen, Manschetten**  
**Schlipse, Handschuhe, Hosenträger**  
**seidene u. wollene Halstücher**  
**Mützen und Kapotten**  
empfehlen in reicher Auswahl  
**Sebastian Schimmeyer.**

Die Teuerung nimmt noch weiter zu. Deshalb verwendet die sparsame Hausfrau doppelt gern  
**MAGGI'S Bouillon-Würfel**  
(5 Würfel 20 Pfg., einzeln 5 Pfg.)  
zur Bereitung kräftiger Fleischbrühsuppen, schmackhafter Gemüse und Saucen. Bestens empfohlen von  
**Robert Bensch, Mühlenstr.**

**Persil**  
wäscht  
praktisch!  
gründlich!  
billig!  
Bestes seibentüchtiges Waschmittel!  
**Erprobt u. gelobt!**  
Erschließbar nur in Original-Packungen, niemals lose.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Ueber 5000 Niederlagen!  
**Poetsch-Kaffee**  
bewahrt seinen Ruf als hervorragende:  
**Qualitäts-Markte**  
\*) von Richard Poetsch, Kgl. Hof-lief., Gross-Kaffee-Rösterei Leipzig — Niederlassungen: Richard Poetsch, G. m. b. H., Hamburg und Berlin  
In 1/2, 1/4, 1/8 Pfl. Original-Paketen stets frisch erhältlich bei **Robert Bensch**, in der Umgebung in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**ff. Apfelsinen,**  
Dutzend 50 u. 75 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Fröhche.**  
**Alle Sorten Hülsenfrüchte,**  
— neuer Ernte, —  
als grüne und gelbe Erbsen, Bohnen, Linzen empfiehlt billigt  
**Fr. Kühne.**

**Küchenstreifen**  
**Butterbrotpapier**  
empfehlen **Herm. Steinbeil,**  
Papierhandlung

**Haferkafas**  
zu haben bei  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Gedeih bei dem Begräbnis unseres Kindes sagen hiermit, insbesondere auch Hrn. Pastor Lange für die großvollen Worte am Grabe herzlichsten Dank.  
**Otto Hepp u. Frau.**





## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am  
**Montag, den 26. Februar,**  
vormittags 9 1/2 Uhr

im „Waldbühlöcher“ in Annaburg öffentlich versteigert werden:

**Schubbezirk Kreuz,** Totalität Bommung, Jagen 1-7, 9, 10, 23-28, 30, 31, 43-49, 61-67, 69, 80-82, 85, 87. Kiefer: 128 Stämme II.-IV. Kl. mit 61,20 fm in Jagen 1, 5, 7, 9, 21-28, 30, 44, 45, 47, 48, 61-63, 65-67, 69, 81, 82, 85; Kloben 131 rm, Knüppel 82 rm, Reifig I 100 rm, Reifig II 206 rm (Langhauften).

**Schubbezirk Eichenhaide,** Durchforstung Jagen 94. Kiefer: 4 Stämme III. und IV. Klasse mit 2,30 fm; Derbstangen I. Kl. 42 Stück mit 3,78 fm, II. Kl. 10 Stück mit 0,60 fm, Kloben 9 rm, Knüppel 66 rm, Reifig I 12 rm. Durchforstung Jagen 128. Kiefern: Knüppel 19 rm, Reifig II (Langhauften) 583 rm (Nr. 539-631 und 634-643), Reifig III 102 rm (Nr. 644-673). Durchforstung Jagen 132. Eiche: Nussknüppel 7 rm (Nr. 429-432). Durchforstung Jagen 132. Eiche: Knüppel 1 rm; Kiefer: 6 Stämme III. und IV. Kl. mit 3,19 fm, Derbstangen I. Kl. 13 Stück mit 1,17 fm, II. Kl. 5 Stück mit 0,30 fm, Knüppel 44 rm, Reifig I. Kl. 8 rm.

### 50 Mark Belohnung

zähle ich demjenigen, der mir den Dieb, welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag 10 Zentner Kartoffeln aus meinen Wiesen gestohlen hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.  
Haudorf. F. Böttcher.

Eine größere  
**Ober-Wohnung**  
zum 1. Juli zu beziehen  
Holzbofserstr. 45.

Ein neugeföhrter  
**Zuchtbulle**  
steht zum Deden bereit.  
Frau Ziehe, Annaburg.

### Mixed-Mais

(Pferdebahn) nächste Woche per Bahn eintreffend, habe noch billig abzugeben. Bestellungen erbitte recht bald durch Postkarte.  
Adolf Weicholt, Prettin.

### Einige Lehrlinge

finden zu Ostern 1912 in meinem von Militärkapelmeistern empfohlenen Musikinstitut unter günstigen Bedingungen, freudl. Aufnahme.  
P. Lehmann, Musikdir.,  
Jessen (Bez. Halle).  
NB. Klavier zur Verfügung.  
Unterricht frei. D. D.

### Hoher Verdienst!

Wir suchen an allen Orten redigem.  
**Vertreter**  
zum Anwerben von Mitgliedern und Verwaltung des Anlasses gegen hohe Vergütung.

Allg. Kranken- und Sterbe-  
Versch.-Anhalt  
Zwickau i. Sa., Postfach 73.

Besonderer Umstände halber werden demnächst einige  
**Stammanteile**  
der Zuckerrabrik  
Mühlberg a. Elbe  
frei. — Nur Selbstreflektanten wollen ihre Gebote unter D. P. 774 an Rudolf Hoffe, Dresden einpenden.

### Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27, im Hause des Herrn O. Schüttauf.  
Sprechzeit für Zahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.  
Emil Pape, prakt. Dentist  
Wittenberg.

**Wildscheine**  
sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Zur Konfirmation

≡ **Kleiderstoffe,** ≡  
schwarz und farbig, Mtr. von 90 Pf. bis 5,00 M.

**Unterröcke, weiß u. farbig**  
**Corsettes = Handschuhe**  
**Taschentücher**  
**Wäsche = Schürzen**  
in grösster Auswahl

# Carl Quehl, Annaburg

### Achtung! Radfahrer!

Bevor Sie ein Fahrrad kaufen, wollen Sie erst mein Lager ansehen.  
**Keine minderwertige Rauschware!**  
Ich führe und verkaufe nur  
**Original-Fahrräder**  
mit der Fabrik-Marke versehen. **Guten Gummi 1 Jahr Garantie.**  
**Continental- und Spessler-Fabrikate** (Laternen, Glocke und sämtlichen Zubehör) von 75 Mark an. **Spezial-Fahrräder 60 und 65 Mark. Mäntel, Schläuche und Zubehörteile** in nur prima Qualität. **Reparaturen an allen Fahrrädern, ganz gleich, wo dieselben gekauft sind, werden schnell und billigt ausgeführt.**  
Verkauf auch auf Teilzahlung.  
**Otto Mühlbach, Annaburg, am Markt**  
Filiale: Oscar Steiner, Wittenberg.

### Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle

### Blusenstoffe

in reizenden Mustern empfiehlt  
**Annaburg. Sebast. Schimmeyer.**

**Schönheit**  
verleiht ein rosiges jugendliches Antlitz, weiche sammetweiche Haut und ein reiner, jacter, schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Eiweissmilch-Seife** à Stück 50 Pf., ferner macht der **Tada-Cream** rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei Apotheker Schmorale und O. Schwarze.

### Naturheilkunde!

### Nährsalz-Kakao!

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Feinsten garantiert  
**rein. Bienenhonig**  
empfiehlt  
**O. Schwarze,**  
Drogenhandlung.

Gegen bösen Husten schüben  
groß-  
artig Waltpott's echte Eukalyptus-  
Menthol-Bonbons à Pack 25 und  
50 Pf. nur in der Apotheke.

### Annaburger Landwehr-Berein

(eingetragener Verein).  
Sonntag, den 18. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
bei Herrn Kamerad Däumichen.  
Tagesordnung: 1. Eröffnungs-  
anrede. 2. Verlesen der Nieder-  
schrift über die Haupt-Versammlung.  
3. Steuerermäßigung. 4. Aufnahme  
neuer Mitglieder. 5. Bemerkungen  
zur Reichstagswahl. 6. Bemerkun-  
gen zur Kaiser-Geburtsstagsfeier.  
7. Veranstaltung eines Lichtbild-  
Abends. 8. Bewilligung eines Bei-  
trags zum König Friedrich-Denk-  
mal in Torgau. 9. Verfassungs-  
wesen des Deutschen Kriegerbundes.  
10. Feststellung der anwesenden Mit-  
glieder. 11. Vereins-Angelegenheiten.  
12. Schlusswort.  
Um zahlreiches, pünktliches Er-  
scheinen bittet  
Der Vorstand.

### Acker's Neue Welt.

Sonabend, den 17. Februar:  
**Fastnachten,**  
wobei mit div. Speisen zc. auf-  
warte. Es ladet freundl. ein  
Aug. Acker.

### Hotel Goldener Anker.

Sonntag, den 18. d. Ms.  
Aufsich von  
**ff. Bockbier.**  
Reitige und Bod-  
müssen gratis.  
Ergebenst ladet ein  
Carl Müller.

### Annaburger Gesellschaftshaus.

Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr:  
Gesellschaftliches Preis-Kegeln,  
abends 7 Uhr:  
**Tanzkränzchen.**  
Freunde und Gönner des Kegel-  
sports sind hiermit höflich eingeladen.  
Der Vorstand des Kegelclubs  
„Freie Bahn“.

### Waldbühlöcher.

Sonntag, den 18. Februar:  
**Fastnachten.**  
Reichhaltige Speisekarte.  
Es ladet ergebenst ein  
E. Kleinsorg.

### Verein „Concordia“.

In dem am Sonntag, den  
18. Februar in Acker's Neue  
Welt stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
sind Freunde und Gönner höflich  
eingeladen.  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

### Purzien.

Sonntag den 18. und Montag  
den 19. Febr. ladet zur  
**Fastnacht**  
freundl. ein  
Lehmann.

### Löben.

Sonabend den 17. Febr. ladet zur  
**Männerfastnacht**  
freundl. ein  
Karl Böllmann.  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Achtung!** Vor kurzem erhielt  
eine Waggonladung  
**Fahrräder.** **Achtung!**

Veräume daher Niemand, sich mein reich-  
haltiges Lager anzusehen.

Die neuesten Modelle 1912 in einfachster und elegantester  
Banart. Preise solid. Räder stabil und dauerhaft.  
Ferner empfehle:  
**Afrana-Nähmaschinen**  
(Schnellnäher), näht rück- und vorwärts,  
sticht und stopft.  
**Annaburger Fahrradhaus Herm. Meyer.**

### Elb's Essig-Essen,

auch mit Estragon,  
zur Selbstbereitung von Essig, emp-  
fiehlt in Flaschen  
Drogenhandlung **Annaburg**  
O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Empfehle meine große Auswahl  
in **Kakao**  
von Hildebrand, Suchardt und  
Hauswaldt in den Preislagen von  
0,80 bis 2,40 Mk.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**



